

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Sunnitische Theologie in osmanischer Zeit.....	5
1. Einleitung	5
1.1 Forschungsstand	6
1.2 Ziel dieser Arbeit	6
1.3 Die sieben Texte	7
1.3.1 Subkīs <i>Nūniyya</i>	8
1.3.2 Ibn Kamāl Bāšās <i>Risālat al-iḥtilāf</i>	8
1.3.3 Nawʿīs <i>Risāla</i>	8
1.3.4 Āqḥiṣārīs <i>Rawḍāt al-ğannāt</i>	8
1.3.5 Isbirī Qāḍizādes <i>Mumayyiza</i>	9
1.3.6 Nābulusīs <i>Ṭahqīq al-intiṣār</i>	9
1.3.7 Abū ʿUḍbas <i>ar-Rawḍa al-baḥiyya</i>	9
2. Tāğaddīn as-Subkī (gest. 771/1370)	10
2.1 Biographie	10
2.2 Werk.....	11
2.2.1 <i>Ṭabaqāt aš-šāfiʿiyya al-kubrā</i>	12
2.3 Die <i>Nūniyya</i>	14
2.4 Fazit	18
3. Ibn Kamāl Bāšā (gest. 940/1534)	19
3.1 Biographie	19
3.2 Werk.....	20
3.3 <i>Risālat al-Iḥtilāf bayna al-Ašāʿira wa-l-Māturīdiyya</i>	22
3.4 Fazit	24
4. Nawʿī (gest. 1007/1599).....	24
4.1 Biographie	24
4.2 Werk.....	25
4.3 <i>Risāla fī l-Farq bayna maḍhab al-Ašāʿira wa-l-Māturīdiyya</i>	26
4.4 Fazit	27
5. Ḥasan Kāfi al-Āqḥiṣārī (gest. 1025/1616).....	28
5.1 Biographie	28
5.2 Werk.....	29
5.3 <i>Rawḍāt al-ğannāt fī uṣūl al-ʿitiqādāt</i>	31
5.3.1 Der erste Garten: Die Wirklichkeit des Glaubens.....	32
5.3.2 Der zweite Garten: Der Glaube an Gott	33

5.3.3	Der dritte Garten: Der Glaube an die Engel.....	35
5.3.4	Der vierte Garten: Der Glaube an Seine Bücher.....	36
5.3.5	Der fünfte Garten: Der Glaube an die Gottesgesandten.....	37
5.3.6	Der sechste Garten: Der Glaube an den Jüngsten Tag.....	39
5.3.7	Der siebte Garten: Der Glaube an die Auferweckung nach dem Tod.....	41
5.3.8	Der achte Garten: Der Glaube an die Vorherbestimmung.....	41
5.4	Fazit	43
6.	Isbirī Qāḍizāde (gest. nach 1130/1717)	45
6.1	Biographie	45
6.2	Werk.....	45
6.3	<i>Risāla Mumayyiza</i>	45
6.3.1	Die Themen der <i>Risāla Mumayyiza</i>	47
6.4	Fazit	49
7.	ʿAbdalḡanī an-Nābulusī (gest. 1143/1731)	51
7.1	Biographie	51
7.1.1	Nābulusīs Lehrer	52
7.1.2	Nābulusīs Schüler	53
7.2	Werk.....	54
7.3	<i>Tahqīq al-intiṣār fī ittifāq al-Aṣʿarī wa-l-Māturīdī ʿalā ḡalq al-iḡtiyār</i>	57
7.4	Fazit	60
8.	Abū ʿUḡba (gest. nach 1172/1759)	61
8.1	Biographie und Werk	61
8.2	<i>ar-Rawḡa al-baḡiyya fīmā bayna al-Aṣāʿira wa-l-Māturīdiyya</i>	62
8.3	Fazit	64
9.	Die Texte im Vergleich	65
10.	Toleranz und Harmoniestreben	78
	Bibliographie	83
	Indices.....	89

Vorwort

Die Geschichte der Theologie im Osmanischen Reich ist bislang kaum untersucht worden. Soweit uns überhaupt Informationen dazu vorliegen, verdanken wir sie türkischen Forschern, die sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend mit diesem Thema befasst haben. Dabei entstand eine Reihe von Publikationen, die sich dem Gegenstand auf unterschiedliche Weise nähern. Manche von ihnen analysieren theologische Diskussionen, die innerhalb der Mātūrīdiyya stattfanden. Damit behandeln sie zwar nicht den osmanischen Kalām selbst, tragen aber zur Erhellung der Voraussetzungen, auf denen er ruhte, massgeblich bei (z.B. Kasım Turhan; *Bir Ablâk Problemi Olarak Kelâm ve Felsefede İnsan Fiilleri*, İstanbul 1996; Mustafa Sait Yazıcıoğlu: *Mātūrīdi ve Nesefti'ye Göre İnsan Hürriyet Kavramı*, İstanbul 1997). Andere Publikationen befassen sich mit der Epoche, die als zentral für die osmanische Theologie- und Religionsgeschichte angesehen wird. Dabei zielen sie entweder auf einen historischen Überblick (z.B. Mustafa Sait Yazıcıoğlu: *Le kalâm et son rôle dans la société turco-ottomane aux XV^e et XVI^e siècles*, Ankara 1990 [ursprünglich Thèse 3ème cycle, Paris 1977]) oder auf einzelne Figuren, denen in dieser Zeit eine prominente Rolle zukam (z.B. [Nihâl] Atsız: „Kemalpaşa-oğlu'nun Eserleri“, in: *Şarkiyât Mecmuası* 6/1966/71-112 und 7/1972/83-135; vgl. den umfangreichen Artikel zu „Kemalpaşazade“ in der neuen Ausgabe der *İslâm Ansiklopedisi*, Vol. 25, Ankara 2002, S. 238-247). Wieder andere stellen das 19. und das frühe 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt der Überlegungen. Ihr erklärtes Interesse besteht darin zu verfolgen, wie sich aus dem traditionellen Kalām eine neue, reformistisch orientierte Form der Theologie entwickelt hat (z.B. Sait Özervarlı: „Attempts to Revitalize Kalâm in the Late 19th and Early 20th Centuries, in: *The Muslim World* 89/1999/90-105).

Allen Arbeiten ist indessen gemeinsam, dass sie auf eine Fülle von unbearbeiteten Quellentexten verweisen. Deren Spektrum reicht von ausführlichen Kommentarwerken und Glossen, die im Unterricht an den Medresen verwendet wurden, über kurze Glaubensbekenntnisse und Traktate bis hin zu Schriften, die sich mit Themen im Schnittpunkt von Theologie und Philosophie bzw. Sufismus auseinandersetzen. Der Großteil dieses Materials ist nicht ediert. Aber auch die gedruckten Texte sind in der Regel noch nicht untersucht worden. Insofern fehlt es uns in vieler Hinsicht an Grundlagen, um die osmanische Theologie zu beschreiben und ihre charakteristischen Züge und Traditionslinien herauszuarbeiten.

Eine dieser Lücken möchte Edward Badeen nun mit seiner Arbeit schliessen. Ihm geht es darum, eine Reihe von Texten zugänglich zu machen, in denen das Verhältnis zwischen der aš'aritischen und der mātūrīditischen Theologie thematisiert wird. Dass solche Schriften existierten, war schon länger bekannt, denn man stiess bereits im späten 19. Jahrhundert auf die *Rauḍa al-bahīyya fīmā baina l-Ašā'ira wa-l-Mātūrīdiyya* von Abū 'Uḍba. Dabei wurde bald festgestellt, dass